

JAHRESBERICHT

VEREINSJAHRE 2019-2020



KUUSK
REGIONALMANAGEMENT

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 **LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.



REGIONALMANAGEMENT

Regionalentwicklung seit 2015

Das Regionalmanagement, unter Führung von Obmann Mag. Martin Krumschnabel und Geschäftsführerin Mag. Melanie Steinbacher, etablierte sich als regional unabhängiger Strategieknotenpunkt, Vernetzungs- und Servicestelle.

Über die Zeit konnten weitere nachhaltige Institutionen aufgebaut werden, welche mittlerweile als wichtiges und gefragtes Netzwerk der Regionalentwicklung fungieren und Synergien bilden. Das Büro des Regionalmanagement erweist sich dabei als Koordinationsstelle, die die einzelnen Vorhaben überblickt und vernetzt.

“Dabei kann man sich den Arbeitsalltag im Prof.-Sinwel Weg 2 als bunten Blumenstrauß an Vorhaben vorstellen.”

Entstandene Institutionen wie das Freiwilligenzentrum, der Verein Kaiserweis' oder der Verein Netzwerk Kultur, als auch die etablierten Anlaufstellen für Mobilitäts- und Energiefragen der Region, zählen mitunter zu den wichtigsten NetzwerkpartnerInnen in der täglichen Arbeit.

Regionalentwicklung in Krisenzeiten

Gerade in krisengebeutelten Zeiten macht sich ein starkes Netzwerk bezahlt. War es 2015 die vermeintliche „Flüchtlingskrise“, so drängte uns im Frühjahr 2020 die „Coronakrise“ zu schnellem Handeln und spontanen Lösungsstrategien. Hierbei konnten sich der Verein Kaiserweis' und das Freiwilligenzentrum KUUSK beweisen und einen wichtigen Teil der akuten Krisenbekämpfung beisteuern. Durch das sofortige Organisieren und Ausliefern von Kaiserweis'-Kisten konnten die lokalen DirektvermarkterInnen der Bevölkerung nähergebracht werden. Gleichzeitig lief die Vermittlungsarbeit und die Mobilisierung von interessierten Freiwilligen durch das Freiwilligenzentrum auf Hochtouren.

Was heißt es, als ländliche Region krisenfest zu sein? Was kann das Regionalmanagement beitragen?

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Stärken, die innerhalb der Region bereits bestehen, weiter auszubauen und mögliche Schwächen zu erkennen und diese aktiv anzugehen. Genau das versucht das Regionalmanagement mit den einzelnen Projekten umzusetzen. Dadurch entstehen langfristig, aus eigener Kraft heraus, starke ländliche Gebiete.

Die verzögerten EU-Haushaltsverhandlungen haben zu Folge, dass uns zwei Übergangsjahre samt frischen Fördergeldern zugesprochen werden, bevor 2023 die neue (dann verkürzte) Periode beginnt.

Das heißt für die Region, dass ab Mitte 2021 die Erstellung der nächsten Auflage der Lokalen Entwicklungsstrategie beginnt, um sich dann 2022 erneut als LEADER-Region bewerben zu können. Dieser Prozess der Strategieentwicklung stellt die wichtigste Grundlage für eine gelungene Regionalentwicklung dar. Es ist daher überaus wichtig, die regionalen StakeholderInnen, Institutionen und BürgerInnen zusammenzubringen und Handlungsfelder und Herausforderungen zu definieren und zu diskutieren.



DER Vorstand



Mag. Martin Krumschnabel
Obmann
Bürgermeister Stadt Kufstein



Josef Ritzer
Obmann-Stellvertreter
Bürgermeister Gemeinde Ebbs



Mag. Nicole Schreyer
Obmann-Stellvertreterin



Birgit Pristauz
Obmann-Stellvertreterin
Bäckerin Gemeinde Niederndorf



Sabine Mair
Kassierin
TVB Kufsteinerland



Thomas Schönwälder
Kassierin-Stellvertreter
TVB Kaiserwinkl



Dipl.-Päd. Birgit Obermüller, MA
BEd
Schriftführerin
Direktorin VS Zell/Kufstein



Prof. Walter Mayr
Schriftführerin-Stellvertreter
Präsident Euregio Inntal



Elisabeth Baumgartner
Beirätin
Gemeinde Walchsee

DIE Geschäftsstelle

Melanie Steinbacher und Andrea Silberberger sind verantwortlich für die laufenden Geschäfte des Vereins. Sie initiieren und koordinieren die (Eigen-) Projekte der Region. Im Februar 2020 übernahm Manuel Tschenet als Karenzvertretung die Geschäftsführung des Vereins und Andrea Silberberger wurde Leadermanagerin der Region KUUSK.



61

Seit 2015 bis Oktober 2020 wurden 61 Projekte im Projektauswahlgremium genehmigt.

28

Bei 28 Projekten tritt KUUSK als Projektträger auf und übernimmt das Management.

22

Insgesamt wurden bereits 22 Projekte endabgerechnet und abgeschlossen.

7 MIO €

konnten für Projekte in der Region gebunden und investiert werden.

3,7 MIO €

an Fördergeld wurden durch das Regionalmanagement in die Region gebracht.

Carmen Schwinghammer

ist seit September 2019 Teil des Teams. Sie leitet das Freiwilligenzentrum KUUSK, welches ans Regionalmanagement angedockt ist.



FREIWILLIGEN- ZENTRUM

Vermittlung und modernes Ehrenamt

Das Freiwilligenzentrum KUUSK arbeitet als Vermittler, Vernetzer und Anlaufstelle für Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen.

Es organisiert Fortbildungen, Veranstaltungen und verschiedene Projekte für interessierte Freiwillige. Gleichzeitig bietet es als Serviceleistung eine Versicherung für kleine Organisationen und deren Freiwillige, zum Beispiel LesepatInnen oder die Computeria.

Im Oktober 2019 wurde das Freiwilligenzentrum KUUSK von Carmen Schwinghammer übernommen. Ihre persönlichen Schwerpunkte legt sie auf die Arbeit und das Potential von SchülerInnen und Jugendlichen. Mit viel Engagement wurde in Koopera-

tion mit dem BG/BRG Kufstein das Projekt „Zeit schenken“ durchgeführt. 9 SchülerInnen entschieden sich für verschiedenste Einsätze z.B. im Altenwohnheim Kufstein, Altenwohnheim Ebbs, Sportunion Kufstein, Judoclub Kufstein, Kinderstube Sonnenschein oder im Wohnheim der Diakonie in Kirchbichl. Weitere Zusammenarbeiten sind mit der International School Kufstein, aber auch mit StudentInnen der FH Kufstein geplant.

Menschen zur Freiwilligenarbeit zu bewegen, stellt sich nicht immer als einfach dar. Deshalb ist ihr das „**moderne Ehrenamt**“ ein großes Anliegen. Dabei liegt der Fokus auf kurze und spontane Einsätze, anstatt einer regelmäßig wiederkehrenden

Tätigkeit. Diese Form ist oft besser mit dem Lebensalltag der interessierten Freiwilligen kompatibel. Dabei wird ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie geleistet.

Am 1. Juli wurde erstmals ein Freiwilligenstammtisch für bereits tätige Freiwillige und an der Freiwilligenarbeit interessierte Menschen in der Region durchgeführt. Dieser findet nun alle zwei Monate statt, wobei einzelne Freiwillige dabei die Möglichkeit haben, ihre Tätigkeiten zu präsentieren und sich auszutauschen.

Die **Weiterbildung und Ausbildung von Ehrenamtlichen** stellt ebenso einen wichtigen Teil der Arbeit im

Freiwilligenzentrum dar. Das Projekt „Anpacken – Handwerkszeug für Ehrenamt und Vereine“, eine Workshopreihe für Vereine der Region, fand bisher bereits zwei Mal in Niederndorf und im Sommer in Ebbs statt. Für November ist ein Onlinetermin geplant. Es werden Themen wie Jugendarbeit, Vereinsfinanzierung oder aktuell der Umgang mit Corona im Vereinsleben mit ExpertInnen des Tiroler Bildungsforums bearbeitet. Die aktive Mitarbeit und die Einbringung der Expertise des Freiwilligenzentrums unterstützt laufende Projekte im Gemeinwohlbereich im Erreichen der Projektziele. So konnte zum Beispiel die Lebenshilfe Tirol für die Initiative „Doppelplus – Klimaschutz für die kleine Geldtasche“ von Energie Tirol gewonnen werden, oder mit fachlichen Evaluierungsgesprächen das LEADER-Projekt „Entlastung pflegender Angehöriger“, eine Initiative der Sozialsprengel Untere Schranne und Kirchbichl/Langkampfen, vorangetrieben werden. Am 21. September startete das Projekt „ABC-Café trifft Marjam“. Das Café steht nun allen zugezogenen und nicht deutschsprachigen Frauen offen. Für die Teilnehmerinnen wurde eine Bauernhofexkursion und ein Workshop mit einer Psychologin zum Thema Nähe und Distanz in Rahmen des Ehrenamts geplant. Weiters wird eine Exkursion zur Festung Kufstein und ein Workshop zu Weihnachten durchgeführt. Bei den Exkursionen und Workshops sind alle Frauen aus der Region herzlich eingeladen.

Freiwilligenzentrum & Corona

Während des Corona-Lockdowns lief im Freiwilligenzentrum das Telefon heiß. Es wurde sofort ein Aufruf für verfügbare Freiwillige in der Region gestartet und eventuell zu unterstützende Stellen kontaktiert. Innerhalb der ersten Wochen meldeten sich über 80 erwachsene Freiwillige und Jugendliche. Besonders vertreten waren PädagogInnen und StudentInnen. Einige HelferInnen mussten abgewiesen werden, da sie zur Risikogruppe gehörten. Damit wir die Freiwilligen kennen lernen und über die aktuelle Lage informieren konnten, wurde ein „Freiwilligentreff“ mittels Zoom-Konferenz durchgeführt. Glücklicherweise mussten nur wenige für Einsätze während des Corona-Lockdowns herangezogen werden, da die Lage gut im Griff war. Viele dieser neu gemeldeten Personen sind aber bereit, im Bedarfsfall erneut zur Verfügung zu stehen.



Ausblick und nächste Ziele

Das Freiwilligenzentrum bildet einen wichtigen Bestandteil des Regionalmanagements. Die tatkräftige Mitarbeit bei der Projektarbeit im Sozial- und Gemeinwohlbereich bietet einen großen Mehrwert für die einzelnen Initiativen und Vorhaben. Neue Ideen befinden sich bereits in Planung. Der Ausbau der Freiwilligenarbeit in den Mittelschulen in der Region soll in Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden vorangetrieben werden. Gleichzeitig sollen niederschwellige Zugänge zur Freiwilligenarbeit für Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen werden. Dies kann einen zusätzlichen Kanal in der Integrationssarbeit darstellen.

Die Sensibilisierung der Organisationen und Einrichtungen für das moderne Ehrenamt, als auch die Steigerung der Bekanntheit des Freiwilligenzentrums KUUSK sind ebenso wichtige Punkte für die nächsten Monate. Weiters soll ein „Freiwilligenteam KUUSK“ für Spontaneinsätze aufgebaut werden.



Schulwegsicherheit

Ein wichtiges Thema, dem sich das Regionalmanagement angenommen hat. Hier ein kurzes Video dazu:



Manuel Tschenet

ist seit März 2019 als Mobilitätsbeauftragter Teil des Regionalmanagement-Teams.



MOBILITÄT

Vorausdenken und Lösungen finden

Seit etwa eineinhalb Jahren wird das Thema Mobilität aktiv über das Regionalmanagement angegangen. Die geschaffene Vollzeitstelle eines Mobilitätsbeauftragten gilt mittlerweile als Vorbild für andere Regionen und das Land Tirol versucht ähnliche Modelle andernorts einzuführen.

Als eine der wichtigsten Aufgaben ist die ständige **Vernetzungsarbeit** zwischen den Gemeinden, Behörden und Firmen zu nennen. Durch die Steigerung der Bekanntheit sehen immer mehr BürgerInnen Manuel Tschenet als Anlaufstelle für ihre Mobilitätsanliegen. So entstand die Initiative „Sicher am Schulweg“. Auf Einladung der Kufsteiner Volksschuldirektorinnen fand im Herbst 2019 ein Workshop zum Thema Schul-

wegsicherheit mit ElternvertreterInnen statt. Mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 wurde den VolksschülerInnen nun ein Flyer überreicht, der über das richtige Verhalten am Schulweg informiert und durch ein Online-Video und markierten Fußstapsen rund um die drei Volksschulen ergänzt wird. Wenn sich die Maßnahmen bewähren, sollen diese kommenden Jahr in der gesamten LEADER-Region umgesetzt werden.

Der Fokus auf große Arbeitgeber und Firmen, und dem dementsprechend aufkommenden **PendlerInnenverkehr** in der Region wird im Projekt Mobilitätsforum Wirtschaft Sorge getragen. Der monatliche Austausch samt regelmäßigen Inputs von FachexpertInnen, wie des klimaaktiv-Fonds, der ÖBB, des VVT

und Meridian oder SteuerexpertInnen der Arbeiterkammer, helfen den Betrieben im Mobilitätsmanagement voranzukommen. Erste Umsetzungen, wie zum Beispiel die Installation von Jobrädern bei Gronbach in Niederndorf, den Stadtwerken Kufstein und Novartis Schaftebau, sind bereits in Arbeit.

Im Zuge des Mobilitätsforums Wirtschaft wurde von mehreren Unternehmen der Wunsch geäußert, dass es für neue MitarbeiterInnen eine Art von Schnuppertickets geben soll, um den Umstieg auf den ÖV unkompliziert zu ermöglichen. Auf Initiative des RM KUUSK hat der VVT nun eine Lösung erarbeitet, die dies den größeren Arbeitgebern ermöglichen wird.

Mobilitätsforum Wirtschaft

- 11 beteiligte Organisationen und Firmen
- 7.000 erreichte MitarbeiterInnen
- 33.300€ Gesamtvolumen, davon 23.300€ gefördert von EU und Land



Die mit Abstand wichtigste Maßnahme, um den PKW-Verkehr in der Region zu reduzieren, ist der deutliche **Ausbau des Angebots im Öffentlichen Verkehr** (ÖV). Daher hat das Regionalmanagement KUUSK ein umfassendes Konzept für das Regiobusnetz in Kufstein und Umgebung ausgearbeitet, das auch nicht an den Grenzen der LEADER-Region endet. Hauptfokus war die bessere Erschließung der Arbeitsstätten und Wohnsiedlungen sowie der touristischen Hotspots, die ganzjährig viel Verkehr erzeugen. Das Konzept wurde in unzähligen Gesprächen mit Betrieben, Organisationen, Schulen, Gemeinden, Tourismusverbänden und dem VVT erarbeitet. Im August 2020 wurde es im Rahmen einer großen öffentlichen Präsentation verschiedenen StakeholderInnen, der Bevölkerung und der Presse vorgestellt. Anfang 2021 startet der Verkehrsverbund mit den Detailplanungen und wird das vorliegende Konzept als Basis dafür verwenden. Weiterhin wird das RM KUUSK mit voller Energie für die Verbesserung des Angebots eintreten, um eine

wirkliche Alternative zum PKW erst zu ermöglichen. Als vierter Schwerpunkt und weitere Alternative zum PKW gilt das **Thema Rad**. Gemeinsam mit den Gemeinden Niederndorf, Walchsee und Kössen in Tirol sowie Kiefersfelden, Oberaudorf und Flintsbach in Bayern wurde das Projekt „Grenzenlos Radfahren“ fertiggestellt. In einer Grundlagen- und Machbarkeitsstudie wurde untersucht, wie die sechs Orte besser untereinander verbunden werden können, um den Alltagsradverkehr zu erhöhen. In Kürze folgen Einzeltermine mit den jeweiligen Gemeinden und dem Tourismusverband (TVB) Kufsteinerland. Die Gemeinde Kössen arbeitet bereits an der konkreten Umsetzung für rund 2 Kilometer des in der Studie vorgeschlagenen Radweges.

Gemeinsam mit dem Bauamt der Stadt Kufstein sowie den Obleuten des Umwelt- und Verkehrsausschusses wurde ein Konzept für einen umfassenden Radwegeausbau in Kufstein/Endach sowie zwischen Kufstein und Schwoich erarbeitet.

Auf Initiative des TVB Kufsteinerland soll die bestehende „Grüne Achsen“-Beschilderung in Kufstein erneuert werden. Daraufhin wurde durch den Mobilitätsbeauftragten ein neues Konzept für Lokale Radrouten entwickelt, das sowohl Freizeitziele als auch Alltagswege abbildet. Ein Grobkonzept wurde ebenso für die Gemeinde Langkampfen ausgearbeitet, um eine bessere Verbindung zwischen dem Innradweg und den Ortsteilen zu erreichen. Hier bedarf es noch weiteren Abstimmungen mit der Gemeinde und den Wegeeigentümern.

Ausblick nach dem Motto „Mobility as a service“

Ziel hinter all den Bemühungen ist es, dass alle Varianten der Mobilitätssysteme ineinandergreifen, um dadurch die Unabhängigkeit vom PKW weiter auszubauen. Es soll somit eine „Mobilitätsgarantie“, wie man sie aus anderen Ballungsräumen kennt, auch in der KUUSK-Region Realität werden. Mit 2021 startet die Detailplanung für das ÖV-Konzept für den Raum Kufstein und Umgebung 2023+,

welche den Öffentlichen Verkehr für die kommenden 10 Jahre prägen werden.

Hierbei bildet die Stelle des Mobilitätsbeauftragten eine wichtige **Servicestelle** für die Mitgliedsgemeinden und TVBs.

Das ÖV-Konzept ist ebenso ein Teil eines groß angelegten **Mobilitätskonzeptes**, welches erstmals für alle KUUSK-Gemeinden ein umfassendes und langfristiges Planungsinstrument darstellen soll. Einerseits werden darin kurzfristig umsetzbare Infrastruktur- und Bewusstseinsmaßnahmen enthalten sein, andererseits werden die richtigen Weichen für die weiter entfernte

Zukunft gestellt. Die Vergabe an komobile/con.sens ist im September erfolgt und ab Jänner 2021 wird gemeinsam mit den StakeholderInnen der Region am Konzept gearbeitet.

Die Initialisierung eines **Fahrradverleihsystems**, wie es aus vielen anderen Städten und Regionen bekannt ist (z.B. Stadtrad Innsbruck), ist auch in der LEADER-Region KUUSK notwendig, um das Mobilitätsangebot auszubauen. Nach vielen Gesprächen mit anderen BetreiberInnen, Begutachtung von Best Practice-Modellen und Grobkalkulationen wurde das System dem Stadtrat Kufstein vorgestellt und in Folge auch in das Budget der Stadt für das Jahr

2020 aufgenommen. Derzeit läuft der Vergabeprozess sowie rechtliche Abklärungen. Geplanter Start des Systems ist Frühling 2021. Die Erweiterung auf die anderen Gemeinden der Region wird ab 2022 anvisiert.



Sebastian Müller

ist seit März 2020 Teil des Teams. Er ist in der LAG-Geschäftsstelle tätig und betreut den Bereich Energie.



ENERGIE

Impulse geben und effizienter werden

Das Projekt E-Region KUUSK ist in vollem Gange. Im Zuge dessen werden zum einen der Energiebedarf und die Art der Energiebereitstellung für Wärme und Strom, in möglichst allen Gebäuden auf den Gemeindegebieten, bestimmt. Zum anderen werden die Möglichkeiten zur Energieerzeugung in den einzelnen Gemeinde betrachtet.

Dabei konzentriert sich das ausführende Unternehmen Wasser Tirol ausschließlich auf erneuerbare Energieerzeugungssysteme.

Im Laufe des Projekts wurden Daten aus den Bauämtern erhoben und zur Verarbeitung herangezogen. Nach Abschluss der Grundlagenerhebung vom Energiebedarf und von den Energieerzeugungspotentialen wurden Austauschtreffen in allen zwölf Ge-

meinden abgehalten. Im Zuge dieser Treffen wurden die ersten Ergebnisse, welche auch in Kartenform vorliegen, besprochen und auf deren Plausibilität überprüft.

In weiteren Schritten wird aus den erhobenen Daten ein Energieleitplan, der jeweils auf die betroffene Gemeinde zugeschnitten ist und im Austausch mit dem Gemeindevorstand sowie dem jeweiligen Verantwortlichen erstellt wird.

Bewerbung der Region als Klima- und Energiemodellregion

Das Projekt E-Region KUUSK trägt viel zur Bewusstseinsbildung in den Gemeinden bei. So ist es gelungen breiten Zuspruch in der Region für ein Förderprogramm des Klima- und Energiefonds, zu erreichen.

Die Gemeinden der Region haben beschlossen, sich als Klima- und Energiemodellregion zu bewerben, um so in Zukunft bessere Förderungsätze zu erhalten. Dabei werden in den kommenden drei Jahren Klimaschutzprojekte umgesetzt, welche einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten, zur regionalen Wertschöpfung beitragen sowie Vorbildfunktion für die Bevölkerung besitzen.

Sofern eine positive Beurteilung des Klima- und Energiefonds folgt, wird die Region KUUSK, mit fast allen Mitgliedsgemeinden, zum Vorreiter in Tirol und ab 2021 zu den bisher rund 100 Modellregionen in Österreich zählen.





Kaiseweis' – Geschenkboxen

Regionale Weihnachtsgrüße für alle!

Evi Lechner

führt die Koordinationsstelle des Vereins Kaiserweis' -
Regionale Vielfalt ist unsere Art.



KAISERWEIS'

Wachsen lassen und vor den Vorhang holen

Die Covid-19-Pandemie ist vor allem für kleine Betriebe eine große Belastung. Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, die regionale Wirtschaft zu stärken.

Regionale Produkte gewinnen an Bedeutung und durch Kaiserweis' werden Möglichkeiten ausgebaut, regional zu konsumieren. Regionale Produkte haben kurze Versorgungsketten und tragen gleichzeitig zum Klimaschutz bei. Trotz der schwierigen Zeiten haben wir als Verein Kaiserweis' alles daran gesetzt, unsere Projektziele zu erreichen.

Die **Steigerung der Bekanntheit** der einzelnen regionalen Betriebe und des Vereins, als auch die Verbesserung der regionalen **Vernetzung**

sowohl zwischen den Betrieben als auch zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen gilt als großes Projektziel. Auch die **Bewusstseinsbildung** für regionale Produkte und die Steigerung der regionalen Wertschöpfung wird bearbeitet.

Gerade die letzten Monate haben gezeigt, dass Online-Präsenz ein unersetzliches Mittel zu einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit ist. Durch regelmäßige Betriebsvorstellungen und die Dokumentation der bevorstehenden und besuchten Veranstaltungen bleiben unserer AbonnentInnen informiert. Der Bekanntheitsgrad konnte in kurzer Zeit gesteigert und die Reichweite

ausgebaut werden. Wöchentlich am Mittwoch wird ein Betrieb professionell vorgestellt. Der Beitrag mit den höchsten Interaktionen erreichte über 9.000 Personen.

Als Bindeglied zwischen den regionalen ErzeugerInnen, LandwirtInnen, HandwerkerInnen und KonsumentInnen, Gästen, Gastronomiebetrieben wächst der Verein weiter.

Einen besonderen Schwerpunkt wird 2021 auf die **Vernetzung mit der Gastronomie** gelegt. Ein erster Startschuss sollte hierbei die Regionalitätmesse in Ebbs darstellen. Diese mussten wir verschieben.

Dennoch gibt es bereits spannende neue Mitglieder und viele großartige Ideen, die nachhaltig helfen etwas zu verbessern.



KUUSK
REGIONALMANAGEMENT

Prof.-Sinwel-Weg 2,
6330 Kufstein

Telefon: +435372 21185

eMail: leader@rm-kuusk.at

Web: www.rm-kuusk.at

 facebook.com/rm.kuusk

 instagram.com/rm_kuusk

Jahresabschluss LEADER Verein KUUSK 2019

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA	
Anlagevermögen	10 148,06
Umlaufvermögen - Forderungen	145 721,05
Umlaufvermögen - Verrechnungskonto Finanzamt	21,29
Umlaufvermögen - Kaution	3 000,00
Kassabestand	229,83
Rechnungsabgrenzung	3 674,13
Summe	162 794,36

PASSIVA	
Eigenkapital Anfangsbestand	117 334,64
Bilanzgewinn + Zinsaufwendungen	23 829,79
Verbindlichkeiten Bank	13 288,42
Verbindlichkeiten Lieferungen u. Leistungen	6 077,90
Sonstige Verbindlichkeiten	2 263,61
Summe	162 794,36

Gewinn- und Verlustrechnung von 01.01.2019 bis 31.12.2019

Einnahmen	384 566,14
Ausgaben	-358 059,94
Abschreibungen	-2 536,10
Zinsaufwendungen	-140,31
Bilanzgewinn	23 829,79

An die Mitglieder der
Leaderregion Kufstein und Umgebung
Untere Schranne - Kaiserwinkl

Prof. Sinwel-Weg 2
6330 Kufstein
+43 5372 211 85
leader@rm-kuusk.at
www.rm-kuusk.at
facebook.com/rm.kuusk

Kufstein, am 05.10.2020

Rechnungsprüfung

***LEADER-Verein Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl für den Zeitraum:
2019***

Sehr geehrter Herr Obmann Mag. Martin Krumschnabel,
sehr geehrte Frau Kassierin Sabine Mair,
sehr geehrte Frau Geschäftsführerin Mag.a Steinbacher,

Die Rechnungsprüfung über die Gebarung des Leadervereins im Zeitraum
2019 fand am 05.10.2020 im Büro des LEADER-Vereins KUUSK statt.

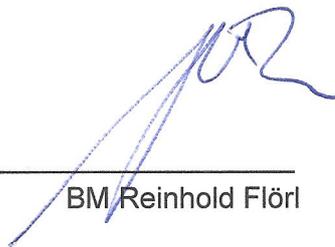
Nach Prüfung der zur Verfügung gestellten Unterlagen stelle ich fest, dass die wirtschaftlichen
Verhältnisse der Zielsetzung entsprechen. Die Buchhaltung entspricht den kaufmännischen
Anforderungen, alle Belege sind vorhanden und im Rechenwerk dokumentiert.

Daher beantrage ich die Entlastung des Vorstandes (Kassiers und Obmann) und der
Geschäftsführerin der LEADER-Region Kufstein und Umgebung – Untere Schranne – Kaiserwinkl
und bedanke mich für die Unterstützung bei der Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen



BM Andreas Ehrenstrasser



BM Reinhold Flörl

Die Rechnungsprüfer der LEADER-Region KUUSK